

Der Rath der Stadt Leipzig gewährte zur besseren Illustrirung des XVII. Heftes aus der „Stiftung für die Stadt Leipzig“ eine erhebliche Geldunterstützung.

Die vom Königlich Sächsischen Alterthumsvereins zur Unterstützung des Bearbeiters des Inventarisationswerkes ernannte Kommission von Sachverständigen wirkte auch in diesem Hefte an der Fertigstellung des Drucksatzes mit und zwar: Herr A. Freiherr von Zedtwitz für Heraldik, Herr Oberstlieutenant Freiherr von Mansberg für Inschriften, Herr Archivrath Dr. Ermisch für ältere Handschriften und Urkunden.

Beim Lesen der Inschriften stand mir ausserdem der sachverständige Rath des Herrn Pfarrers S. J. Böttcher in Hochweitzschen bei Klosterbuch zur Seite.

In Einzelfragen erholte ich mir den Rath von mir als besonders sach- und ortskundig bekannten Persönlichkeiten, deren Namen ich bei den einzelnen Abschnitten zu nennen mir erlaube.

Die Illustrationen wurden zum Theil von Herrn Architekt Friedrich Weysser in München nach den von ihm in Leipzig gefertigten Aufnahmen gezeichnet. Seine trefflichen Arbeiten werden für den Fachmann leicht von jenen zu unterscheiden sein, welche aus Sparsamkeitsrücksichten ich selbst anfertigen musste. Die Grundrissaufnahmen hat zumeist Herr Architekt Hubert Kratz in Leipzig angefertigt.

Dem Rathe der Stadt Leipzig, wie allen diesen Herren sage ich hiermit meinen ergebensten Dank. —

Die Verweisungen auf die Literatur haben nicht den Zweck, einen vollständigen Nachweis, sondern nur die Quellen für im vorliegenden Werke verwendete Nachrichten zu geben. Der erstere ist zu finden in B. G. Weinart, Versuch einer Literatur der Sächsischen Geschichte (Leipzig 1805) und Emil Richter, Literatur der Landes- und Volkskunde des Königreichs Sachsen (Dresden 1889).

Die Grösse der Glocken ist derart gemessen, dass neben dem unteren Durchmesser die lothrechte Höhe vom unteren Glockenrand bis zum Ansatz der Krone angegeben wurde.

Nach Dr. Marc Rosenbergs Vorgange sind alle Goldschmiede-Merkzeichen in doppelter Grösse dargestellt. Ebenso die Zinngiesser-Zeichen.

Cornelius Gurlitt.